

Nr. 828, wonach manchmal rundherum (in Schraubenlinien), manchmal der Länge nach und manchmal von Ecke zu Ecke usw. gepflügt wird.

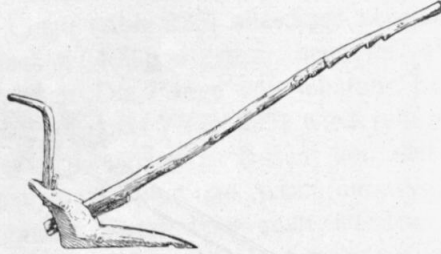


Abb. 225. Pflug der Santhalen.
Im Besitz des National-Museums zu Kopenhagen, Nr. D e 519.

Santal Parganas: Abb. 225, Bezeichnung: „Santhalistan“; ich nehme an, daß Santal Parganas gemeint ist. Hier ist die Sterze in den als Hinterbaum hochgebogenen Teil des Sohlpflocks eingelassen.

Dinajpur: CAREY, S. 3, 25 f., Taf. 1; dieser Pflug und der GRIERSONsche in den einzelnen Teilen übereinstimmend: Sterze und Sohlteil eng ineinander verarbeitet; der vorn bis ans Joch reichende Grindel durchbohrt mit seinem andern Ende den sich hochbiegenden (also als eine Art von Hinterbaum aufzufassenden) Teil der Sohle. Ein fast völlig gleicher Pflug auch tief im Süden: vgl. unten die Abschnitte Tranquebar und Vellore.

Bengalen (ohne nähere Ortsbezeichnung): Abb. 226, 227.



Abb. 226. Bengalischer Pflug.
Nach (C. Grant,) Rural life in Bengal, S. 97.